

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenszelle oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Se. I. I. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 25. Juni d. J. von dem Inhalte des statistischen Werkes: „Das österreichische Budget für das Jahr 1862 im Vergleich mit jenen der vorzüglicheren anderen europäischen Staaten“ allergnädigst Einsicht zu nehmen und zu gestatten geruht, daß dem Verfasser dieses Werkes, dem Sektionschef Karl Freiherrn von Czörnig, die Allerhöchste Zufriedenheit kundgegeben werde.

Nichtamtlicher Theil.

Telegramm.

Staatsministerin an die Landesbehörde in Laibach.

Ihre Majestät die Kaiserin sind in Begleitung Sr. Majestät des Kaisers und Ihres durchl. Bruders heute nach 8 Uhr Abends in erwünschtem Wohlfsein in Schönbrunn angekommen.

Ihre Majestäten wurden am Bahnhofe zu Penzing von den durchl. Herren Erzherzogen, den Ministern und der Generalität, dem königl. bayerischen Gesandten, dem Statthalter, dann dem Bürgermeister und Gemeinderathe von Wien ehrfurchtsvoll empfangen.

Eine zahllose Menschenmenge begrüßte das Erscheinen Ihrer Majestäten mit begeisterten Hochrufen. Die Stadt und die Vorstädte sind glänzend beleuchtet.

(Angelangt in Laibach am 14. August 1862 um 11 Uhr 30 Min. Abends.)

Korrespondenz.

Wien, 14. August.

Seit achtundvierzig Stunden ist die Residenz in der lebhaftesten, in der freudigsten Bewegung. Die Nachricht von der so nahe bevorstehenden Rückkehr Ihrer Majestät der Kaiserin erfüllt und belebt alle Welt. Dieses Glück rührt Jedermann um so tiefer und aufrichtiger, je weniger man, so bald schon, auf dasselbe zu hoffen wagte. Nach so ernster Besorgniß, nach so inniger Bekümmerniß erscheint dieses Glück wie ein milder Stern am tiefbewölkten Firmamente. Dieses so freudige, so glückliche Ereigniß des Tages drängt jedes andere in den Hintergrund.

Die Reise Ihrer Majestät der Kaiserin war von dem herrlichsten Wetter begünstigt. Ein tiefblauer, heiterer Himmel und milder Sonnenschein so weit das Auge reicht. Dabei ein leichter, anmuthiger Luftzug, welcher die Hitze des Tages in angenehmer Weise milderte.

Gegen Mittag erschien an allen Straßenecken eine Ansprache des Gemeinderathes folgenden Inhalts: „Bewohner Wiens!“

„Der Himmel hat die Wünsche von Millionen erhört. Die Kaiserin kehrt heute in unsere Mitte zurück, in der Fülle neugekräftigter Gesundheit. Die Hauptstadt des Reiches fühlt den Drang, die geliebte Herrscherin festlich zu empfangen. Der Gemeinderath kommt dem allgemeinen Gefühle entgegen, indem er die Bewohner Wiens einladet, ihre Freude heute Donnerstag den 14. August durch eine allgemeine Beleuchtung kund zu geben.“

Diese Beleuchtung, für welche Architekten, Decorateure und Künstler aller Art im Momente bereits thätig sind, und deren Intentionen an den hervorragenden Gebäuden bereits ersichtlich werden, soll aber nur gewissermaßen der Prolog sein zu jenem Bürgerfeste, welches am Sonntag den 17. in Schönbrunn aus eben diesem freudigen Anlasse gefeiert werden wird. Dieses wird eine Serenade des Männergesangsvereins, einen Fackelzug und ein Feuerwerk auf dem Plateau vor dem Gloriette in sich begreifen. Ein sehr hübscher Zufall fügt es, daß diese Feier der Rückkehr Ihrer Majestät der Kaiserin mit der Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät zusammenfällt. Letzteres werden Ihre Majestäten bei den kaiserlichen Kindern in Reichenau im Familienkreise feiern. Gleich nach dem 18. August werden auch die kaiserlichen Kinder Reichenau verlassen, und in dem Lustschlosse Schönbrunn den Aufenthalt nehmen.

Die Börse hat sich von der Panique der letzten Tage heute wieder vollkommen erholt. Die Besetzung, in welcher man die politische Lage so schwarz sah, hat einer ruhigeren Auffassung Platz gemacht. Ein Versuch, die Börse noch ein Mal durch die tendenziöse falsche Nachricht, als habe Kaiser Napoleon die Zurückziehung seiner Truppen aus Rom nun bestimmt für die nächste Zeit zugesagt, hatte beinahe keinen Einfluß. Derselbe wurde durch die höheren auswärtigen Kurse vollkommen paralysirt.

Nachschrift. Die Beleuchtung der Stadt war glänzend. Die großen Hauptstraßen strahlten in einem Lichtmeer und die verstecktesten Seitengäßchen bewiesen, daß Herzen darin schlugen, welche zum Himmel für das Wohl der geliebten Kaiserin gesteht hatten, und welche nun für Ihre Genesung dankten. Bis in die späten Nachtstunden wogten Hunderttausende durch alle Straßen; es war die Liebe eines großen treuen Volkes, welche diese schöne, aus tiefstem Herzen stammende Huldigung seiner angebeteten Kaiserin darbrachte. Seit langer Zeit hat Wien eine Illumination wie diese nicht erlebt.

Sitzung des Herrenhauses

vom 11. August.

Präsident Fürst Karl Auersperg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 45 Min.

Auf der Ministerbank: Rechberg, Plener. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Altgraf Salm überreicht eine Petition von 422 Gewerbetreibenden aus dem Reichenberger Bezirke um Aufhebung der Zwangsgeoffenschaften.

Die Beschlüsse der gestrigen Sitzung werden in dritter Lesung genehmigt.

Folgende Abtheilungen des Staatsvoranschlags: Tabak, verschiedene Einnahmen, Salz, werden ohne Debatte nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Zur Abtheilung: Salz, hält Fürst Jablonowski dem Kommissionsberichte jene Momente entgegen, welche bei dieser Vorlage auch in dem andern Hause, namentlich vom Bischof Litwinowicz, geltend gemacht worden sind.

Der Finanzminister wiederholt seinerseits die Mittheilung, daß Seitens der Regierung hinsichtlich des Salzmonopols neue Maßregeln vorbereitet werden, und bekämpft einige Angaben des Fürsten Jablonowski. Der Letztere stellt übrigens keinen Antrag; das Haus schließt sich den Anträgen der Kommission an.

Zur Abtheilung: Lotto, stellt Graf Harrach einen gegen die bedenkliche Vermehrung der Kollekturen gerichteten Antrag.

Der Finanzminister entgegnet, daß diese Vermehrung, wo sie stattgefunden, nur zur Steuer der

Winkellotterie erfolgt wäre, und die Regierung sich hierbei nur durch humanitäre Rücksichten habe bestimmen lassen.

Der Antrag des Grafen Harrach wird nebst den Kommissionsanträgen angenommen.

Endlich wird noch die Abtheilung: Einnahmen für veräußerte Staatsgüter und Montanentitäten im Sinne der Kommission erledigt.

Auf den Antrag des Herrn v. Baumgartner wird sodann schon jetzt für den Fall, daß das Abgeordnetenhaus die Ausgleichung der zwischen den beiden Häusern bezüglich des Budgets schwebenden Differenzen durch eine gemischte Kommission herbeiführen wollte, zur Wahl der eventuellen sechs Vertreter des Herrenhauses geschritten, deren Resultat auch sogleich konstatirt wird.

Es wurden 46 Stimmzettel abgegeben, absolute Majorität sind 24 Stimmen. Gewählt wurden: Pipitz (42), Baumgartner (41), Rueskäufer (40), Raucher (39), Schwarzenberg (39), Kuefflein (32). Weiters erhielt Fürst Jablonowski 17, Reyer 12 und Altgraf Salm 10 Stimmen.

Schluß der Sitzung: 2 Uhr 10 Min.

Nächste Sitzung: morgen 11 Uhr.

Oesterreich.

Wien. Um Mißdeutungen zu verhüten, wird es gut sein, darauf zu achten, was uns mitgetheilt wird, daß die hier zusammengetretene Bundesreform-Konferenz mit der am Sonntag abgehaltenen Sitzung keineswegs definitiv geschlossen, sondern nur vertagt wurde. Es werden inzwischen die hier vereinbarten Anträge auf Errichtung eines Bundesgerichts und bezüglich der Delegirten-Versammlung an den Bund gebracht werden. Weist Preußen dieselben zurück, so tritt die Konferenz zusammen, um einen neuen Beschluß zu fassen. Der zweite, ungleich wichtigere Theil der Aufgabe der Konferenz wird dann die Ordnung der Exekutive Deutschlands sein. In dieser Beziehung sollen die Unterzeichner der identischen Noten im Wesentlichen bereits über ein Direktorium einig sein, das aus Oesterreich, Preußen und einem Vertreter der übrigen deutschen Staaten zu bilden wäre. Also die modifizierte Trias nach dem Bismarck'schen Programm. (Pr.)

Es ist beantragt, daß k. k. Professoren und Lehrer bezüglich der Verwaltungsraths-Stellen den Staatsbeamten gleich behandelt werden, somit solche Posten nicht bekleiden sollen.

Wien, 12. August. Die niederöstr. Handelskammer hat an das Handelsministerium ein Memorandum gerichtet, worin sie für Veranstaltung einer Weltausstellung zu Wien im Jahre 1865 plaidirt. Sehr viele ausländische Industrielle haben bereits ihre Theilnahme den östr. Jurymitgliedern zugesagt. Die Mittel dazu sollen nicht von Staatswegen, sondern von den Kreisen der Industriellen und Agrikolen selbst beschafft werden, und auch die Stadt Wien wird sich namhaft betheiligen. Die Kammer schlägt vor, zu diesem Behufe eine Kommission aus Abgeordneten aller Handels- und Ackerbau-Kammern, Gewerbs- und Landwirtschafts-Vereine der Monarchie einzusetzen und deren Ansicht zu vernehmen.

Aus Triest, 9. August, schreibt man der „D. D. P.“: Mit dem heutigen Dalmatinerboote ist Herr Zelebor, Kustos-Adjunkt des k. k. Naturalien-Kabinetts und Mitglied der „Novara“-Expedition, mit einem aus Wien mitgebrachten Präparator nach Dalmatien abgereist, um im Auftrage des Oberstleutnants das Skelet des unlängst an der dalmatinischen Küste gestrandeten Wallfisches zu kaufen und nach Wien zu transportiren.

In Venedig ist es endlich dem Eifer und der Geschicklichkeit eines Polizeibeamten, der ein geborener

Venezianer ist, gelungen, die Bande zu entdecken, welche sich mit der Fabrikation der Bomben und Perardien beschäftigte, mittelst welcher die dortige Bevölkerung terrorisirt wurde. Leider soll an der Spitze jener aus achtzehn Individuen bestehenden Bande der Sohn eines höhern Statthalterei-Beamten, eines Deutschen, stehen. Der Vorzeß dürfte ein sehr interessanter werden und zu wichtigen Enthüllungen führen. Auch ist der Eisenbahn-Konstrukteur entdeckt und verhaftet worden, der die italienischen Proklamationen z. B. aus der Lombardie nach Venedig schmuggelte. Die Folgen dieser Entdeckungen und Verhaftungen sind schon jetzt bemerkbar, denn viele früher intimistische Bewohner der Lagunenstadt, welche genöthigt waren, den Markusplatz zu meiden, wenn die Militärmusik spielte, erscheinen jetzt wieder auf demselben.

Triest, 13. August. Townsend Harris, amerikanischer Gesandter in Japan, ist hier eingetroffen.

Gzernowitz, 7. August. Bischof Hackmann hat auf seine Stelle als Landeshauptmann resignirt und im föderalistischen Lager herrscht darob große Verstärkung. Obwohl er ganz der Regierung angehört, schwankte er doch zwischen beiden Parteien und sprach sich nie entschieden für eine oder die andere aus. Der Gedanke liegt nahe, daß Hormuzaki, der bisherige Landeshauptmanns-Stellvertreter, an seine Stelle treten werde und dieser Vorstand dürfte hinreichen, im nächsten Landtage der Verfassungspartei das Uebergewicht zu verschaffen.

Deutschland.

Berlin, 11. August. Das Abgeordnetenhaus hat in einer seiner letzten Sitzungen eine wichtige prinzipielle Frage entschieden. Zu dem Etat der Staatsschulden-Verwaltung hatte die Kommission den Antrag gestellt:

„Das Haus der Abgeordneten wolle erklären, daß die Staatsregierung verpflichtet ist, bei Konvertirung oder außerordentlicher Kündigung von Staatsanleihen die Genehmigung der Landesvertretung vorher einzuholen.“

Der Finanzminister protestirte ausdrücklich im Namen der Staatsregierung dagegen, daß demselben von Seite der Landesvertretung neue Verpflichtungen auferlegt würden. Solche würden ihm nur durch Gesetz und Verfassung zugewiesen. Eben so müsse er sich ausdrücklich dagegen erklären, daß die Staatsregierung die Genehmigung der Landesvertretung bei Maßregeln, welche einen dauernden Vortheil der Staatskasse herbeiführen, nachsuchen habe.

Abg. v. Vincke stellt den Verbesserungsantrag: „Das Haus der Abgeordneten wolle erklären, daß die L. Staatsregierung nach ausdrücklicher Bestimmung der Verfassung verpflichtet sei, auch bei Konvertirung oder außerordentlicher Kündigung von Staatsanleihen die Genehmigung der Landesvertretung nachzusuchen habe, wenn damit Belastungen der Staatskasse verbunden sind.“

Abg. Kühne stellt als Unter-Amendement, in der Resolution das Wort „vorher“ auszulassen. Nach einer sehr umfangreichen Debatte wurde der Vincke'sche Verbesserungsantrag verworfen und der Kommissionsantrag angenommen, somit der ausdrückliche Protest der Regierung unberücksichtigt gelassen.

Die Beziehungen zwischen Oesterreich und Preu-

ßen scheinen in neuester Zeit einen ziemlich schroffen Charakter angenommen zu haben. So schreibt man der „N. N. Z.“, Graf Bernstorff habe auf die scharfen Ausdrücke der ihm durch Graf Karolyi vorgelegenen österreichischen Depesche bezüglich des fait accompli der Anerkennung Italiens durch Preußen damit geantwortet, daß er sich äußerte, Preußen werde in Folge dessen von jetzt an die zu Gunsten von Toscana, Modena und Parma gestellten Kantelen als nicht mehr bestehend erachten.

Italienische Staaten.

Turin, 12. August. Die „Opinione“ meldet: Marquis Pepoli ist gestern Abends nach London gereist. Er wird sich jedoch in Paris aufhalten. Man sagt, er sei vom Kabinete mit einer Vertrauensmission an Kaiser Napoleon beauftragt, dem er eine Note überreichen wird, in welcher versichert wird, daß das Ministerium kein Vertrauen habe, sich aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten herauszuziehen, wenn Frankreich nicht mit einer schleunigen Lösung der römischen Frage zu Hilfe kommt.

Turin, 13. Aug. Ein Zirkular der „Società anticatrice“, welches zum Bürgerkrieg aufreizt, wurde mit Beschlag belegt. Die „Discussione“ meldet, Garibaldi'sche Fahrzeuge seien von Kreuzern verhindert worden, die Meerenge von Messina zu passiren. Die amtliche Zeitung enthält eine Depesche aus Palermo, welche sagt: Die öffentliche Stimmung auf der Insel ist fortwährend ruhig. An manchen Orten haben zwar Demonstrationen stattgefunden, die aber von der Bevölkerung nicht begünstigt wurden. Eine Demonstration in Palermo ist vereitelt worden. In Neapel wurde in der Toledostraße eine Demonstration zu Gunsten Garibaldi's verhindert. In Catania haben sich die Municipalität und die Arbeitervereine gegen Garibaldi erklärt.

— Ueber eine Demonstration in Rom erhält die „Costituzione“ folgende Depeschen: „Am 3. fand in Rom eine große Demonstration mit Bomben, Petarden, bengalischem Feuer und dreifarbigem Raketen auf allen Hauptpunkten Statt, es wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Am 4. sind zwölf bei Caprano verwundete päpstliche Zuaven in Rom angekommen. Sie verbreiteten die Nachricht, daß eine Kolonne italienischer Truppen das päpstliche Gebiet betreten habe und dasselbe besetzt halte. Durch die Initiative sämtlicher Comitès wird ein feierliches Pronunciamento vorbereitet.“

— Die ungarische Legion wird auf Befehl der piemontesischen Regierung nach Oberitalien, und zwar nach Alessandria verlegt, wo im Jahre 1849 die erste ungarische Legion gebildet wurde. General Türr, welcher mit der Reorganisation derselben beauftragt und zu diesem Behufe nach Neapel gegangen war, ist nun zurückgekehrt und begibt sich nach Alessandria, wo das Gros der Legion der „Persever.“ zufolge bereits angelangt sein dürfte. 90 Ungarn waren, wie „Gazz. di Genova“ meldet, am Bord der „Costituzione“ aus Palermo in Genua eingetroffen.

Aus San Severo (im Nordosten des neapolitanischen Landes, der Capitanata, gelegen) wird gemeldet, der Syndikus von Jeschitella habe der dortigen Unterpräfektur berichtet, daß am 30. v. M. im adriatischen Meere zwischen einem Dampfer und einem

Segelschiffe Kanonenschüsse gewechselt wurden. Nach mehreren Stunden sei letzteres gesunken und der Dampfer habe sich nach Norden gewendet. Der Syndikus fügte bei, er habe dem Kampfe zugeesehen, wisse aber nicht, welcher Nation die Schiffe angehörten.

— Garibaldi hat für seine Schaaren die Bezeichnung „italienische Unabhängigkeits-Armee“ angenommen; das Paps theilt über diese „Armee“ einige Einzelheiten mit, die nicht ohne Interesse sind. Es sagt, dieselbe bestehe aus drei Abtheilungen, jede 1000 bis 1200 Mann stark. Menotti Garibaldi, der Sohn des Diktators, befehlige die erste, Corrao die zweite und Bentivegna die dritte; Nicotera, der sich ebenfalls in dem Lager Garibaldi's befinden soll, scheine kein bestimmtes Kommando zu haben. Beizeiten die meisten der Freiwilligen seien mit gezogenen Gewehren und Revolvern versehen, die zum größten Theil aus englischen Fabriken stammen. Ein amerikanisches Schiff, das in Liverpool angelegt hatte, soll sie nach Sicilien gebracht haben. Fast alle Nationen Europa's seien in der kleinen Armee Garibaldi's repräsentirt, doch sei das italienische Element vorherrschend. Den größten Theil der Freiwilligen, von denen viele noch sehr jung sein sollen, habe natürlich Sicilien geliefert. Das Paps glaubt, daß Garibaldi mit diesen Banden etwas auszurichten nicht im Stande sein werde.

— Die „Gazzetta di Torino“ läßt sich aus Neapel vom 6. schreiben: „Garibaldi hat sich geweigert, sich zu unterwerfen; er wird sich verteidigen und seinen Anhang zu verstärken suchen. Er hat Instruktionen umhergeschickt, um Insurrektions-Comitès bilden und im ganzen Königreich die Regierungstruppen beschäftigen zu lassen, während man die gegenwärtig in Sicilien befindlichen auszutreiben suchen würde. Dieß Alles soll aber nur für den Fall geschehen, daß es dem General nicht gelänge, sich mit seinen Freiwilligen einzuschiffen, und er gezwungen wäre, auf der Insel zu bleiben. Der General ist sehr aufgebracht gegen Rattazzi, Depretis und die Mehrzahl seiner früheren Oberoffiziere. Jetzt ist er von Personen umgeben, welche ein Interesse daran haben, ihn zum Aeußersten zu treiben. Sein Lager ist der Sammelplatz aller europäischen Flüchtlinge, der Ungarn, Engländer, Franzosen, Polen, Griechen zc. In ihrem Interesse liegt es, um in ihre Heimat zurückkehren zu können, einen allgemeinen Konflikt hervorzurufen. Garibaldi ist entschlossen, bis zum Aeußersten zu gehen; er wird nur dann das Schwert niederlegen, wenn sein Arm es nicht mehr halten können.“

Türkei.

Nachrichten aus Albanien v. 28. Juli bringen nachstehende Einzelheiten über die letzten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz in Montenegro:

Die türkischen Truppen hatten sich nach der Einnahme von Zagarac auf Planina zurückgezogen und an ersterem Orte bloß fünf Bataillone Jäger zurückgelassen, da eine größere Anzahl der Truppen wegen Mangels an Wasser daselbst nicht bleiben konnte. Die Montenegriner machten einen Versuch, die zurückgelassene Besatzung wieder zu verdrängen, was ihnen auch bald gelungen wäre und nur durch das rechtzeitige Eintreffen von Verstärkungen vereitelt wurde. Am nächstfolgenden Tage umzingelten die Türken Or-

Fenilleton.

Die Garibaldianer.

Seit einigen Wochen ist die Aufmerksamkeit Europa's mit größter Spannung auf Garibaldi gerichtet. Regierungen und Völker beobachten jede seiner Handlungen und jedes seiner Worte, in der Hoffnung, seine Pläne zu errathen. Daß durch Italien eine lebhafteste Bewegung geht, die von seinem Namen geleitet wird, ist klar; aber auch die Natur und die Ausdehnung dieser Bewegung werden auf das Verschiedenste berichtet. Ist die Erregung nur in den Gemüthern vorhanden, oder finden Verbungen Statt? von wem gehen die Verbungen aus? wer sind die Geworbenen, wie zahlreich sind sie, wohin sind sie bestimmt? — alle diese Fragen haben die widersprechendsten Beantwortungen gefunden. Die letzten Nachrichten von Sizilien haben einiges Licht auf diesen Gegenstand geworfen; eine Korrespondenz der „Times“, geschrieben an Bord des „General Abbaticci“, auf der Höhe von Neapel, gewährt weitere Aufklärung über dieses geheimnißvolle Treiben.

„Turin“ — sagt der Korrespondent „kann kaum für Garibaldi'sch erklärt werden. Zu den „Tausend von Marsala“ stellte es ein Kontingent von zwei. Doch kann man jetzt nicht zwei Schritte unter den Arcaden thun, ohne starke Spuren von Garibaldi'smus zu sehen. Es ist als ob eine Anzahl von alten

Waffengefährten aus allen Theilen des nördlichen und mittleren Italiens sich ein Rendezvous unter den Arcaden am Po gebe. Viele von ihnen kennst du wahrscheinlich selbst; dann sind da Gesichter, die du gewiß bist, irgendwo im Süden gesehen zu haben; außerdem tragen sie alle das dreifarbige Band der süditalienischen Medaille, so daß sie ohne Zweifel alle Garibaldianer sind. — Ersinnt über diese Versammlung, fragst du was es gibt. Die Antwort lautet: „aspelliamo!“ „der und der ging vor 14 Tagen fort!“ „der und der ging in der vorigen Woche und ich gehe in der nächsten Woche oder vielleicht schon in ein Paar Tagen.“ „Aber wohin?“ „Um zum General zu stoßen.“ „Zu welchem Zweck? hat er euch gerufen?“ „Wir wissen nicht weßhalb; er hat uns nicht gerufen, aber wir denken, er hat etwas vor, und da wollen wir nicht zurückbleiben.“ „Bereiten sich Viele vor zum Marsch?“ „Einige Hundert sind schon hier, und mehr sind in den Städten der Lombardie, in Genua, Livorno, Bologna, Parma u. s. w., und wenn Garibaldi das Volk der Städte ruft, so werden alle jungen Leute ihm folgen.“ Ich ging nach Mailand, der Stadt, die par excellence Garibaldi'sch ist, und fand die ganze Jugend in einem Zustande fieberischer Aufgereiztheit und ängstlicher Erwartung. Viele Freunde und Bekannte suchten mich auf, ehe ich mich ordentlich eingerichtet hatte, und fragten mich nach Neuigkeiten. Sie erzählten mir dieselbe Geschichte, die ich in Turin gehört hatte. Ungefähr 50—60 Mann waren schon abgezogen; die jungen Leute thaten sich zusammen, um zu folgen. Einer sagte es dem Andern; Jeder

hatte einen Freund oder Bekannten, der schon fort war, um zu sehen, was es gebe, und der versprochen hatte, zu schreiben, sobald er etwas Gewisses erfahren. Ich fragte: „wer gibt denn das Geld?“ Die Antwort war, daß die Meisten selbst die Kosten trügen. Wieder ist es, wie im Beginne der Bewegung von 1860, hauptsächlich die Jugend der mittleren Klassen, die vom Fieber ergriffen zu sein scheint: Studenten, Söhne von Kaufleuten, junge Comptoiristen, die höhere Klasse von Handwerkern, kurz, lauter junge Leute, die eine bequeme Händlichkeit haben und gute Aussichten für die Zukunft.

Genua bleibt hinter Mailand nicht zurück. Genua könnte wegen der früheren Verbindung Garibaldi's mit ihm und wegen einer natürlichen Sympathie, die zwischen dem Volkshelden und dieser heißblütigen, beinahe vulkanischen Bevölkerung besteht, Garibaldi ebenso gut den Seinigen nennen, wie Mailand dieß thut, stände nicht der Ueberrest einer gewissen republikanischen Färbung im Wege, welche dort vielleicht deutlicher hervortritt, als in irgend einer der andern alten italienischen Municipalitäten. In der That, die Lokalbehörden und die fremden Konsuln haben während des letzten Monats keine leichte Arbeit gehabt. Täglich, beinahe stündlich ein neuer Alarm — bald heißt es, ein Dampfschiff sei auf geheimnißvolle Weise verschwunden, aber am Ende findet man es auf seiner alten Stelle; oder irgend eine Barke ist verdächtig, Waffen und Munition an Bord zu haben, bei der Visitation aber findet man Äpfel und junge Hühner; bald will ein Trupp junger Leute ein Boot zu einem Ausflug nach

jaluka, das schönste Dorf Montenegro's, welches wohlgebaute Häuser aufzuweisen hat, und wo der Fürst so wie Mirko ein Landhaus besitzen. Nach einem langwierigen Kampfe wurde Orjaluka von den Türken besetzt und die Montenegriner zerstreuten sich nach allen Seiten.

Tagesbericht.

Laibach, 16. August.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers am nächsten Montag wird in der Domkirche ein solennes Hochamt mit Tebeum abgehalten werden. Auf dem Platze vor dem Bahnhofe wird die Garnison zu einer h. Feldmesse en parade ausrücken.

Die gestern Morgen nach 7 Uhr mit dem Vergnügungstrain hier eingetroffenen Wiener und steierischen Gäste hielten sich gegen 4 Stunden hier auf und besuchten die Stadt, den Schlossberg, Rosenbach etc. Um 11 Uhr fuhren sie weiter nach Triest.

Der Leichnam des seit einiger Zeit vermissten landschaftlichen Kanzleibeamten v. F. soll bei Gurkfeld in der Gurk aufgefunden worden sein.

Wien, 13. August.

Zur Feier der glücklichen Rückkehr Ihrer Majestät der Kaiserin wird in den hiesigen Pfarrkirchen ein feierlicher Dank-Gottesdienst abgehalten werden.

Der Gemeinderath hat heute in Folge besonderer Einladung von Seite des Herrn Bürgermeisters eine außerordentliche und vertrauliche Sitzung abgehalten. Gegenstand der Berathung waren die Empfangsfeierlichkeiten, welche Ihrer Majestät zu Ihrer glücklichen Rückkehr bereitet werden sollen. Man kam überein, eine Illumination anzuordnen und einen Fackelzug nach Schönbrunn zu veranstalten.

Herr v. Hülfemann, österr. Minister-Resident bei der Regierung der nordamerikanischen Vereinsstaaten, ist heute von Washington hier eingetroffen.

Den Haupttreffer von 50.000 fl. bei der letzten Ziehung der St. Genois-Lose hat der Commis in der E. Hoch'schen Tuchhandlung, F. Friedl, gemacht.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 13. August. Die Zustimmung Braunschweigs zu dem preussisch-französischen Handelsvertrage ist gestern hier eingetroffen.

München, 14. August. (Verspätet eingetroffen) Die „Bairische Zeitung“ sagt bezüglich einer Mittheilung der Wiener „Presse“: Die bairische Regierung habe zwar eine außerordentliche Zollkonferenz zur Berathung der österreichischen Zollvereinsvorschlüge nicht förmlich beantragt, vermag jedoch kein formelles Hinderniß wahrzunehmen, die Verhandlungen über die Vorschläge Oesterreichs zu eröffnen, und hegt die Erwartung, der föderative Sinn der deutschen Regierungen werde das Ziel baldigst ermöglichen.

Dresden, 14. August. Das heutige „Dresd. Journ.“ enthält ein Telegramm aus Frankfurt folgenden Inhaltes: In der heutigen Bundestagsitzung wurde der eingebrachte Bundesreformentwurf dem be-

dem Süden mittheilen, oder von Turin aus wird die Ankunft einer beträchtlichen Zahl verdächtiger Personen signalisirt. — Nicht am wenigsten Unruhe macht den Behörden die seltsame Manie der Ortsveränderung, welche so viele junge Leute treibt, die zahlreichen Dampfschiffe zu benützen, welche längs der Westküste Italiens fahren. Früher waren nur die französischen Messagerie-Dampfer und die Dampfer der Gesellschaft der beiden Sizilien im Gange; jetzt sind zwei neue Kompagnien hinzugekommen; außerdem gehen viele Dampfschiffe, die einzelnen Kaufleuten gehören, hin und her, so daß jeden Tag mehrere Gelegenheiten zur Reise nach dem Süden sich bieten.

Der Korrespondent geht an Bord eines Dampfschiffes. Die meisten Passagiere zweiter und dritter Klasse werden nach ihrer Legitimation gefragt; viele verweigern, dieselbe zu zeigen, ohne deshalb zurückgewiesen zu werden. „Die Vorsicht war aber auch in diesem Fall kaum nöthig, denn die Masse der Passagiere ging nach Livorno, und nur ungefähr ein Duzend junger Leute blieb dort an Bord zurück. Als ich aber nach einer kurzen Wanderung am Ufer zurückkehrte, begannen Bootsladungen anzukommen, die fast ganz aus jungen Leuten im Alter von 17 bis 22 Jahren bestanden, mit kaum irgend welchen „impedimenta“, außer einem Bündel, das ihre Lebensmittel für den Tag enthielt: ein oder zwei Laib Brot, einige Zitronen und ein oder zwei Flaschen Wein. Sie kamen in Trupps von 5 oder 6, die augenscheinlich mit einander bekannt waren.

(Schluß folgt.)

treffenden Ausschüsse überwiesen. Von Seite Preussens erfolgte Widerspruch und Verwahrung, dahin lautend, daß Einstimmigkeit nöthig sei, auch werde beantragte Einrichtung nicht befriedigen. Die Nation verlange mehr. Preußen halte das wahre Bedürfnis im Auge, nämlich: Nationalvertretung und Kräftigung nach Außen. Sachsen gab erläuternde Erklärungen zum Reformentwurf. Hierauf erfolgte die Vertretung der Bundesversammlung bis zum 9. Oktober.

Paris, 14. August. Die Revue ist gut ausgefallen. Es gab eine ungeheure Menschenmenge. Bis jetzt ist kein besonderer Vorfall angezeigt.

Paris, 14. August. Der „Moniteur“ berichtet über den Empfang des neuen spanischen Botschafters General Concha, welcher bei der Empfangs-Audienz die Gefühle der Zuneigung und aufrichtigen Sympathie der Königin und des spanischen Volkes ausdrückt. Die Königin ist von dem lebhaften Wunsch erfüllt, die Bande enger schließen zu sehen, welche beide Völker vereinigen.

Der Kaiser antwortete: Ich habe keine Gelegenheit versäumt, der Königin meine lebhafteste Sympathie und der spanischen Nation meine Achtung zu bezeugen. Ich bin eben so überrascht als betrübt über die entstandene Meinungs-Verschiedenheit. Sei dem wie da wolle, die auf Sie gefallene Wahl der Königin läßt eine unparteiische Würdigung der Ereignisse hoffen. Ich würdige die versöhnlichen Intentionen, welche Sie bestimmt haben, diese Mission unter so delikaten Umständen anzunehmen. Es hängt nur von der Königin ab, an mir immer einen aufrichtigen Allirten zu haben und dem spanischen Volke einen loyalen Freund zu erhalten, welcher dessen Größe wünscht.

London, 13. August. Die heutige „Morning-Post“ schreibt: Kaiser Napoleon kann vor den Drohungen Garibaldi's die Truppen aus Rom nicht zurückziehen, aber er kann die Gefahren der Situation bloß beseitigen durch eine klare und deutliche Konvention, wann die französische Okkupation aufhören soll.

Warschau, 13. August. Gestern am Jahrestag der Vereinigung Polens und Litthauens fand eine Volksdemonstration statt. Frauen erschienen in Festkleidern und dreifarbigem Schärpen. Die Handwerker feierten. Die Kirchen wurden stark besucht.

New-York, 1. August. Die Postillon McEllan's ist gut zur Vertheidigung, aber wenig günstig zum Angriffe oder zum Rückzuge. Die Konföderirten halten ihre Position im Süden vom Chickahominy hinter McEllan und okkupiren den Jamesfluß oberhalb McEllan und Buttler. McEllan ist bei Richmond, wo er zu beiden Seiten starke Batterien errichtet. Man sagt, Jackson bereite sich vor, McEllan oder Pope anzugreifen. Ein Theil der Bundesmörserflotte ist in Hampton-Roads angekommen. Man glaubt, sie werde angewendet werden, um das Fort Darling zum Falle zu bringen. Zwei neue Panzerschiffe der Konföderirten sind im Jamesfluße erschienen. General Pope ist von da gegen Warrenton vorgeückt. Es geht das Gerücht, die von den Konföderirten in England gekauften Panzerschiffe haben die Blockade von Mobile durchbrochen. Das Gerücht wird nicht geglaubt, hat aber große Agitationen verursacht. Man glaubt allgemein, die Konfiskation werde Mitte August im Staate New-York beginnen.

New-York, 5. August. Lincoln hat die Konfiskation von 300.000 Mann Miliz bereits angeordnet, wenn bis 15. August die geforderte Zahl von Freiwilligen nicht komplet ist. Die Unionisten unter Pope haben den Rapid-Ann überschritten, Orange und Courthouse genommen und zwei Reiter-Regimenter der Konföderirten daraus verjagt. Es geht das Gerücht, die Konföderirten haben Richmond wegen einer Epidemie geräumt und das südliche Jamesfluß-Ufer besetzt. Die Unionisten zerstörten bei einer Rekognoszierung gegen Petersburg das Lager der Konföderirten.

Neueste Ueberlandpost.

Calcutta, 8. Juli. Zwischen Nepaul und Tibet sind Streitigkeiten ausgebrochen.

Singapore, 4. Juli, Hongkong, 27. Juni. Von allen durch die Allirten bisher genommenen Plätzen in der Umgegend Shanghais ist bloß Sunlung in deren Besitz. In Shanghai sind Verstärkungen von Tientsin eingetroffen. Nanking ist von den Kaiserlichen hart bedrängt; Ningpo ruhig. Die Rebellen zogen sich in einige Entfernung zurück. Von Peking gehen Truppen gegen Nanking ab. Der Gouverneur von Macao ist auf dem Wege nach Peking, um einen Vertrag zwischen Portugal und China abzuschließen. In Hongkong hat ein Handlungshaus mit einem Defizit von anderthalb Millionen betrügerischen Bankrott gemacht.

Shanghai, 18. Juni. Umfassende Vertheidigungsmaßregeln werden getroffen.

Monats-Versammlung des historischen Vereins für Krain.

vom 7. August 1862.

(Schluß.)

Dr. E. H. Costa gab sohin einen „neuen Beitrag zur Reformationgeschichte Innerösterreichs“ aus Reinhold Bechstein's „Deutschem Museum“ (Bd. 1862 I. 8° XVI u. 352 p. mit 4 Facs.) Hier finden wir in der V. Abhandlung unter dem Titel „Die Sache der ausburg'schen Konfessions-Verwandten in Steier, Kärnten und Krain in den Jahren 1582 u. 83“ den wortgetreuen Abdruck eines diplomatischen Briefwechsels, welcher Manches zur vaterländischen Geschichte enthält. Kurfürst Ludwig v. d. Pfalz und Fürst-Graf Georg Ernst v. Henneberg waren unter den protestantischen Fürsten Deutschlands diejenigen, welche sich am wärmsten der Sache ihrer Glaubensbrüder in Steier, Kärnten und Krain annahmen; leider setzte der Tod ihren edlen Bemühungen ein frühes Ziel (Ludwig starb am 12. Oktober, G. Ernst am 24. Dez. 1583).

Sohin gab Dr. E. H. Costa eine Mittheilung über die Ausdehnung der slavischen Wohnstätte in Mitteleuropa in der ältesten Zeit, insbesondere gestützt auf die neuesten Forschungen Dr. G. Landau's im Jänner-Hefte 1862 des Korrespondenzblattes der deutschen Geschichte- und Alterthumsvereine, welche das Resultat liefern, daß nicht nur Thüringen selbst, sondern auch die angrenzenden Länder gegen Norden, Süden und Osten ursprünglich slavischer Boden gewesen sind. Der Beweis hierfür wird sowohl aus der Bauart der Wohnungen und Befestigungen, als auch aus Urkunden und mit Zuhilfenahme der Etymologie und Sprachforschung geführt. Es wird auch die Germanisirung Thüringens, und deren Mittel, Ersetzung der slavischen Häuptlinge durch den deutschen Adel, Einwanderung von Deutschen und Urbarmachung des wüsten Bodens und Einführung des Christenthums, geschildert. Der Verfasser verschweigt auch nicht, daß es das Schwert war, das die Bahn brechen mußte, daß es auch an Vertreibung von Haus und Hof und andern grausamen Mitteln nicht gefehlt hat.

Zum Schlusse erwähnen wir, daß Herr Rudolf v. Allepitsch, Jurist, dem Vereine eine vidimirte Abschrift des Adelsdiplomes vom 22. Jänner 1855, seines vereinigten Herrn Vaters, verehrete, welches stets als ein theures Andenken im Archive verbleiben wird.

A. D.

Medizinalrath Dr. Schmalz aus Dresden, welcher sich seit langer Zeit ausschließlich den Sprach- und Gehörkrankheiten gewidmet hat, und durch seine Schriften, sowie durch viele Heilungen früher für unheilbar gehaltenen Schwerhörigkeiten und des so unheimlich lästigen Ohrrönsens (Singen, Klingens, Rauschens, Säusens u. dgl. Leiden) ein wohlverdientes, weitverbreitetes Renommée erlangt hat, wird in der nächsten Zeit auch unsere Gegend besuchen, um den betreffenden Kranken Rath zu ertheilen. Er wird sich den 19. d. M., Dienstag Nachmittag 3—5 Uhr, und 20. d. M., Mittwoch Vormittag 9—1 Uhr, in Laibach zur Stadt Wien aufhalten, Mittwoch Nachmittag 3 Uhr aber in Adelsberg (Bahnhof) und später einige Wochen in Triest sein. Siehe die Anzeige im vorigen Blatte.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduziert	Lufttemperatur nach Reaumur	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
9. August	6 Uhr Morg.	324.28	+14.0	Gr.	SW.	leicht bewölkt
	2 „ Nachm.	323.45	+21.5	„	NO.	Gewitter in S.
	10 „ Abd.	322.93	+18.0	„	NO.	detto von NW.
10. „	6 Uhr Morg.	323.77	+14.0	Gr.	S. schwach	Gewitterregen
	2 „ Nachm.	324.20	+12.5	„	Windstille	Regen
	10 „ Abd.	324.94	+10.0	„	S.	detto

Börsenbericht. Wien, 14. August. (Mittags 1½ Uhr.) (Dr. Stg. Abbl.) Die Haltung gut und fremde Valuten beiläufig um ein halbes Prozent billiger als gestern zu haben. Auch Gold im gleichen Verhältnisse billiger. Papiere anfänglich höher, gingen jedoch zum Schluß nahezu wieder auf die gestrige Notiz zurück, da Geld, wiewohl bei Beendigung des Geschäftes flüssiger als im Beginn, dennoch andauernd knapp ist.

Öffentliche Schuld.				Geld				Ware			
A. des Staates (für 100 fl.)											
In österr. Währung zu 5%	65.50	65.70		Öst. Karl-Ludw. Bahn z. 200 fl.	226.50	227.—		Galiz. Karl-Ludw. Bahn z. 200 fl.	226.50	227.—	
5% Anleihe v. 1861 mit Rückz.	93.50	94.—		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—	
delto ohne Abschluß 1862	92.—	92.50		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—	
National-Anleihen mit				Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—	
Jänner-Coupons	82.20	82.40		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—	
National-Anleihen mit				Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—	
April-Coupons	82.60	82.70		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—	
Metalliques	70.10	70.25		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—	
delto mit Mai-Coup.	70.70	70.90		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—	
delto	62.25	62.50		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—	
mit Verlosung v. Jahre 1839	132.50	133.—		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—	
" " 1854	89.25	90.50		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—	
" " 1860 zu	89.50	89.60		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—	
" " 500 fl.	91.25	91.50		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—	
Como = Renten f. zu 42 L. austr.	17.—	17.25		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—		Öst. m. 180 fl. (90%) Einz.	423.—	425.—	
B. der Kronländer (für 100 fl.)											
Grundentlastungs-Obligationen.											
Nieder-Österreich zu 5%	86.—	87.—									

Effekten- und Wechsel-Kurse			
an der k. k. öffentlichen Börse in Wien			
Den 14. August 1862.			
Effekten.		Wechsel.	
5% Metalliques	70.20	Silber	126.50
5% Nat. Anl.	82.30	London	128.40
Bankaktien	784	R. f. Dufaten	6.12
Kreditaktien	208.10		

Lottoziehungen vom 13. August.

Wien: 73 61 50 43 69.

Fremden-Anzeige.

Den 13. August 1862.

Hr. Vianina de Lima, brasilianischer General-Konsul, von Triest. — Die Herren: Schmelzer, Österreicher, und — Flattich, Architekt, von Wien. — Die Herren: Schorn, und — Zöllner, Kaufleute, von München. — Hr. Olajer, Hopfenhändler, von Reichenau.

Verstorbene.

Den 8. August 1862.

Dem Blasius Grill, Fassbindergehilfe, sein Kind Josef, alt 4 Monate, in der Krakau-Vorstadt Nr. 72, am Krachhufen. — Josef Eggenberger, Diurnist, alt 63 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, an der Dysenterie.

Den 9. Andreas Groschel, prov. magistratlicher Arch.-Aufseher, alt 67 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, am Schlagfluß.

Den 10. August. Frau Maria Wannisch, gewesene Handelsmannswitwe, alt 32 Jahre, in der Stadt Nr. 189, an der Lungentuberkulose. — Dem Hrn. Nikolaus Schulz, Privatier, seine Gattin Anna, alt 77 Jahre, in der Pelana-Vorstadt Nr. 65, an der Gehirnlähmung.

Den 11. Anna Prosenz, Inwohnerwitwe, alt 45 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, an der Dysenterie. — Dem Hrn. Johann Podlogar, Bäckermeister, sein Kind Josef, alt 5 Monate, in der Stadt Nr. 46, an Fraisen.

3. 300. a (1)

Kundmachung.

Von Seite der k. k. Morastentfumpfungskommission wird bekannt gegeben, daß vom 16. d. M. das Morastbrennen gestattet sei, jedoch nur an jenen Flächen, welche von der Kommission zum Brennen für geeignet befunden worden sind.

Jeder Besitzer hat demnach den Lizenzschein beim Stadtmagistrate in Laibach zu erheben.

Laibach, den 15. August 1862.

O z n a n i l o.

C. kr. Komisija za osušenje močirja daje na znanje, da je od 16. t. m. pripušeno mah požigati, to da le na tistih delih, ktere je komisija za požiganje pripravne spoznala. Vsak gospodar se ima na magistratu v Ljubljani oglasiti, da bo dobil list za privoljenje. V. Ljubljani 15. Augusta 1862.

3. 1580. (2)

Warnung.

Um allen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, wird Jedermann ersucht, das Suchen mit dem Borstehhunde in den Jagdrevieren zu unterlassen, indem das Jagdaufsichts-Personale beauftragt ist, strenge darüber zu wachen.

Die Jagdgesellschaft.

3. 1592. (1)

M. Julie Erard Institutrice Française dans l'Institut de M. Petritsch fait annoncer au public qu'elle peut accepter encore 3 heures de leçons par jour; elle veut les donner à raison de 50 kreutzer chaque heure. Mais si plusieurs demoiselles se rassemblaient ou dans une maison particulière, ou si elles venaient la trouver chez elle dans l'Institut; elle leur donnerait 1 heure de leçon chaque jour à raison de 4 florins par mois chacune. Les personnes qui voudront bien l'honorer de leur confiance auront sujet d'être satisfaites, par les progrès rapides qu'elle espère faire obtenir à ses élèves.

Frau Julie Erard, französische Lehrerin im Institute Petritsch, macht die ergebenste Anzeige, daß sie noch 3 Stunden täglich Lektionen in der französischen Sprache geben kann u. zwar die Stunde zu 50 kr. öst. W. Wenn sich jedoch mehrere Fräulein in einem Privathause oder im Institute versammeln würden, könnte sie ihnen täglich eine Stunde geben, wofür jedes Fräulein 4 fl. monatlich zu entrichten hätte. Diejenigen, welche sich mit ihrem Vertrauen beehren wollen, sollen Ursache haben, mit den schnellen Fortschritten der Zöglinge zufrieden zu sein.

3. 1521. (3)

Zu verkaufen

ist in der Vorstadt Krakau ein im besten Zustande befindliches einstöckiges Haus mit Hofraum, Brunnen, Kellern, Wirthschaftsgebäuden, Pferde- und Küche-Stallungen, sammt großem Garten.

Auskunft ertheilt der Besitzer des Hauses Nr. 27 dortselbst.

3. 1542. (2)

Bei J. Giontini, Buchhändler in Laibach, erschien so eben:

Življenje in terpljenje 26 služabnikov božjih, kteri so bili 5 februarja 1597 na Japonskem krizani in o binkušnih leta 1862 v Rimu slovesno Svetnikom pristeti. Mit 1 Abbildung. Preis broschirt 12 kr. — in Prämienband 20 kr.

3. 1539. (2)

In der vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht autorisirten

Privat-Lehr- und Erziehungsanstalt,

vierklassigen Privat-Hauptschule

und in dem

Untergymnasium in Laibach

beginnt der erste Kurs des Schuljahres 1862/63 am 1. Oktober. Die Aufnahme findet täglich von 9—12 Uhr Vormittags in der Kanzlei der Vorsteherung (Hauptplatz Nr. 237, 2. Stock) Statt.

Auf briefliche Anfragen übermittelt der Unterzeichnete die Statuten seiner Anstalt, in welchen die Aufnahmebedingungen, sowohl der in ganze Verpflegung zu übernehmenden, als auch der nur die Schule besuchenden Zöglinge, genau angegeben sind.

Am 12. August beginnt ein Vorbereitungsunterricht für Schüler, welche am 1. Oktober l. J. in das Gymnasium übertreten, und ein Wiederholungsunterricht für Schüler der Normalklassen.

Alois Waldherr,

Inhaber und Vorsteher der Anstalt.

3. 1543. (2)

Anton Brezel's

Möbelniederlage und Möbelausleihanstalt.

Endesunterfertiger gibt sich die Ehre, dem hochverehrten Publikum in der Stadt und auf dem Lande anzuzeigen, daß er eine wohlaffortirte Möbelniederlage am Raan Haus-Nr. 191 errichtet hat, und verspricht den geneigten Abnehmern mit einer guten dauerhaften und billigen Ware zu entsprechen.

Auch ist mit derselben eine Möbelausleihanstalt unter den erwünschten und möglichst billigen Bedingungen verbunden.

Anton Brezel,
Tischlermeister.

3. 1528. (2)

Der hochgeehrten Damenwelt zur Verhinderung des Ausfallens der Haare und allen Haftsüßigen zur Wiederbehaarung, empfehlen wir die durch Tausend glückliche Erfolge in ihrer Wirkung berühmt gewordene l. k. priv.

Meditrina=

Haarwuchs-Kraftpomade

in Verbindung mit dem

Orientalischen Haar- und Bartwuchs-Wasser, welche sich bereits eines europäischen Rufes erfreuen und keiner weiteren Anpreisung mehr bedürfen. Dieselben sind pr. Diegel oder Flacon zu 1 fl. 80 kr. ö. W. in nachstehenden Depots vorrätig:

Central-Depot des **M. Mally** in Wien, alte Wieden, Hauptstraße, und in der **k. k. Hof-Apotheke**. Laibach einzig und allein in der Krämer- und Galanteriewarenhandlung des Herrn **Johann Kraschowitz**, als Hauptdepot in Krain.

Agram: Herrn **G. Mihic**, Apotheker; Cilli: Herrn **Karl Krisper**; Görz: Herrn **Karl Sochar**; Graz: Herrn **Josef Schaeferl**, Apotheker zum Mohren; Marburg: Herrn **J. D. Bancalari**, Apotheker; Triest in der Apotheke des Herrn **Karl Zanetti** und **J. Serravallo**, und in den renommiertesten Apotheken und Handelshäusern in noch 400 Städten Europa's.